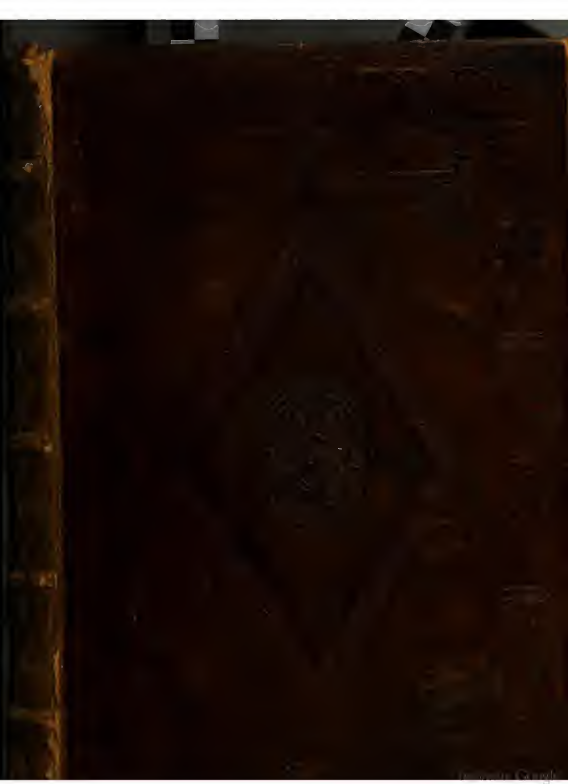
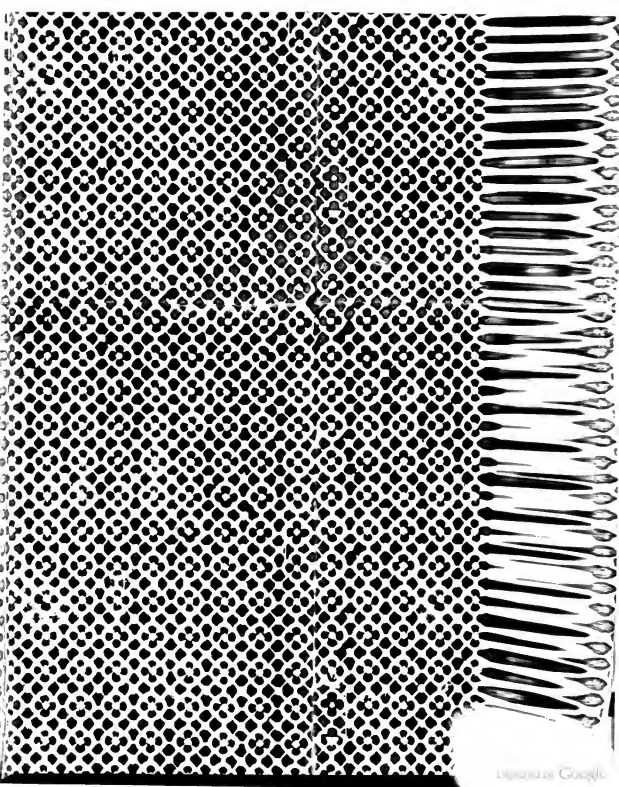






Ex Bibliotheca
majori Coll. Rom.
Societ. Jesu



Fl. 5. E. 26



HABITVS
PRÆCIPVORVM POPV-
LORVM, TAM VIRORVM QVAM
fœminarum Singulâri arte depicti.

Trachtenbuch:

Darin fast allerley vnd der für-
nehmsten Nationen / die heutigs tags be-
kandt sein / Kleidungen / beyde wie es bey Mannen
vnd Weibspersonen gebrœuchlich / mit allem vleij
abgerissen sein / sehr lustig vnd kurz
weilig zusehen.

Gedruckt in Nürnberg / bey Hans
Wagel Jomshneider.

Mit Röm. Kap. May. Freyheit In x.
Thum nicht nach zu drucken.

ANNO M. D. LXXVII.

Vorrede.

Dem Durchleuchtigsten Hochge.

bornen Fürsten vnnnd Herrn / Herrn Ludwig Psalgrauen
bey Rhein/des Heiligen Römischen Reichs/Ertztruchses vnd Chur-
fürsten / Herzogen in Baten/ıc. Meinem gnedigsten
Fürsten vnnnd Herrn.



Durchleuchtigster Hoch.

geborner Churfürst / gnedigster Herr /
Man findet in der Heiligen Schrift / von erschas-
fung der Welt vnd Creaturen/dass der Allmechtige
Gott vnnnd Schöpffer aller ding / nach seinem eben-
bild den Menschen nachendt vnd bloß / nicht wie an-
dere Thier. Denen er jedem in sonderheit/nach jedes art vnd eigenschafft sei-
ne natürliche waffen vnnnd Kleidung verordnet) erschaffen hat / Sonders
zweiffel damit an zudeuten / dass er des Menschen / als seiner Edlen / ver-
nünftigen / vnd dazumal wolgefälligen Creatur / dissfalls auch nicht ver-
gessen habe / Vnnnd da er in der ersten vollkommenheit von sünden vnbesectet/
durch die Schlange vnd sein eigne böse begierd nicht verführet worden were/
sondern in seinem beruff in dem schönen Paradis vnd Lustgarten Gottes
gebotten vnd beuelch gehorsamet / so hette er sich für Hitz/ Keldt/Vngewol-
ter / für Krauchheit / für den freysamen schädlichen Thieren / oder andern
vnzähligen sorglichen zustenden / denen er nach dem fall vnterwürffig wor-
den / gang nichts zubefahren gehabt / Viel weniger hett er der Narung
oder Kleidung halben sorgfältig sein dürfen / sondern seine erste von
Gut gegebne vnschuld hette ihn vor allem diesem erhebt vnnnd bedeckt.
Als baldt aber die vnschuld auß vngehorsam verloren/ zugleich das sünd-
hafte fleisch vnnnd böse begierden / durch den fall entbildet / So baldt sein
auch die schöne leuchtende gaben / vnd vnbesectete Kleidung / damit er v-
ber andere Creatur versehen vnd gezieret war/ hinweg gefallen / darumb
vermeinte er / wie er sich also entbildet befande / anstat seiner ersten Klei-
dung mit aeflochienen schürthen / auß Feigenblättern / seine schand zube-
decken. Welches das erste Kleid der Menschen / von ihnen selbst erdacht
gewesen ist / Findet sich also/ dass die Kleidung des Leibs anfanglich von
den Menschen baldt auff den fall / erfunden worden / hie sündliches fleisch
vor Gottes angesicht zubecken/vnd die obertrrettung zubergeren / wie denn
noch heutigs tags für augen/ dass ein ieder die vnedlischen vnd gebrechlich-
sten glieder am besten verbirgt vnd bedeckt: Dieses haben auch die alten

Vorrede.

wesfen Heyden wollen anzeigen / in dem sie ihre Abgötter und Götter (wie man noch an vielen orten sieht) auff das künstlichste auß Metall vnd stein / gang nackend vnd bloß formirt vnd fargestellet haben / damit man nicht vermeinen solte / daß etlicher gebrichen / mangel oder fehl vnter den Kleidungen bedeckt vnd verborgen were. Solgender hat Gott auß erbarmen / vnd dem am besten seiner Creatur gebrechen vñnd mangel bekandt war (wie die Heilige Schrift zeuget) den Menschen mit Pelgen rücken bekleidet.

Herauß hat die Menschliche vernunft anleitung bekommen / den Leib mit Thieres heuzen / vñnd andern zeug / wider Hitz / Frost / Regen / Windt / vñnd das sonst dem Fleisch wehe thut / zubekleiden vñnd zuuerforgen / Daher ist ferner erfolgt / das gleich wie die Köpff vñnd innerlichen sinn genauret vñnd genueget gewesen / eben also sein die eusserlichen Kleidungen darnach erfunden / formirt vñnd geschuitten worden / biß endlich die vrsprüngliche vrsach der Kleidung fast gar in vergessen gesiet worden / vñnd mancherley mißbrauch / mehr zum vberfluß / als zu notwendigen gebrauch / eingriffen sein. Vorzeiten hat man fast ein jegliche Nation vñnd Volk / an der Tracht vñnd Kleidern / so wol an Raums / als an den Weibsbildern / erkennen vñnd vnterscheiden können / Wie dann Gott selbst dem Christen / als seinem dazumal von allen Heyden außgewähltem Volk / ein besondere Kleidung / damit sie von andern Nationen / die in dem heiligen Bunde nicht begriffen waren / erkennen möchten werden / geordnet. Insonderheit ist ihnen als ein greuel vor Gottes angesicht außdrücklich verboten gewesen / daß sich kein Kayserperson des Weiblichen geschlechts / hergegen kein Weibsbild / der Mämlichen Kleider gebrauchen solte / Solches ist auch hernach in den Christlichen Concilijs, vñnd so wol in den Canonibus, als Kayserlichen Rechten verboten worden / Dann vñnverborgen was für vnzucht vñnd laster durch diese vnzimliche verwechselung eintsehen / dauon viel vñnd seltsame Exempel köndten erzehlet werden. Vnter denen nicht die geringsten sein / daß vnter diesen schein / vñnd durch hülff der verkerren Kleidung / die listigste Weiber sich offmals für Regenten außgeben. Wie etliche Histori von Papsi Iohanne dem VIII. dieses namens / Item von der Kayserin, Theodora schreiben / Dergleichen findet man von dem König Sardanapalo. daß er in Weibskleidern mehr dem Frauenzimmer / dann dem Regiment außgewart. Item Clodius der Römer / hat des Cæsars Gemahel in Weibskleidern nach ihrer Ehr getracht. Leucippus des Königs Ocnomai Son / ist in Weibskleidern als er sonst zu der Daphne nicht kommen köndte / erstochen worden / Auff diese weiß / haben die Römischen Kayser Caligula, vñnd Commodus, durch die Weibliche trachten / sich sehr verleinert vñnd bey meniglich verhasst gemacht. Bey vñnsen Zeiten in regierung Papsi Adriani des VI. dieses namens (wie die ienigen schreiben so

Vorrede.

hen so dazumal gegenwertig gewesen hat sich zu Rom zugetragen / daß ein fürwitzige Römerin eines stücklichen vermögens vnd guten herfortgens / in der Nachacht sich wie hieselichen Mannsfleider angethan vnd in der Mitternachts mit leichtfertigen gebreden / vnd allem andern ihren Weiblichen Sexum verlaugern wolten / Darob Papst Adrianus (welcher es sonst in Weisheit vnd straflich ist) als er erfahen / so ein großes mißfallen getragen / das er alßbald befohlen / man solte gedachten Frauenbilde / die Mannsfleider biß auff das Hemd außziehen / vnd öffentlich in der Stadt also bloß zum spott herum führen / vnd vorr außwerffen. Diese Person hat Gott zu einem Weiblichen Bilde erschaffen / Sie aber hat sich in ein Mannsbild verkleidet vnd sein wollen / Betriß kan niemand an der Tracht erkennen / ob sie eins oder das ander ist.

Die Römer hat man an freier Tracht / beyde in Frieden vnd Kriegßzeiten / für allen andern Völkern erkennen / dann im fried vnd in Städten / trugen sie gemeinlich löliche Kleider ohne Ermel / Togas genant (welche Kleidung ansehnlich / wie wol nicht lang ohn vnterschied Manns vnd Weibspersonen gemein gewesen / vordoch aber nur ein Mannstracht blieben ist) vnd nur den einzülichen Weibern als ein schäntdeck zutragen außgelegt worden / Da hergegen die Erbarm Natronen auß dem deselbigen ein Kleid trugen / das sie Stola hießen / Daher wurden die Römer gemeinlich Togagencleut. Diese Kleidung ist von Rom / der die Stadt Rom gebauet hat / seinen Vnterhanen / die von ihm die Römer genant worden / gebotten gewesen / Dahin also Iulius sein Befehl: Quisquis densillam ad talos togam in Vrbe habeto. Aber sind Kriegen vnd im Feldlager / gebrauchten sie ein kurzes Kleid / daß sie Sagum nenneten.

Die Griechen gebrauchten sich einer andern manier in Trachten / die sie Pallia hießen / welche gleichfalls ein gebrauchliche Manns- vnd Weibstracht / ohn vnterschied ware / vnd wurden dauon Pallia genant. Andere Nationen als die Deutschen / Frenchosen / Spanier / vnd sonst viel mehr / haben vor Tharen gar vnterschiedliche Kleidung getragen / Insonderheit aber haben die alten Deutschen gange vnterschiedliche Kleider / die ihnen am Leib glatt vnd eng angelegen sein / im brauch gehabt / Heutigs tags ist in Occident in dem Christenthumb / fast allerley Nationen / Kleidung vnd Trachten / in vnd durch einander vermengt / vnd was ein Nation so wol in Kriegen als in Frieden / beyde in der Mann- / als in der Weibstracht / von einander gesehen / daß sie gefallen / vnd täglich getragen / hat sie ohn vnterschied gebraucht / vnd sie anmachen lassen.

Wiewol es sich aber ansehen laßet / es sey die mancherley Veränderung vnd vermischung in den Kleidern vnd trachten ein vngeschehliche willkürliche

Vorrede.

fache / darauff wenig achtung zugeben feye / so findet sich doch wol in man zurucke in die Historien / daſſ gemeinlich die Regiment gute lobliche alte ſitten vnd gebrauch ſich damit verendert haben / vnnnd zu gleich mancherley leichtfertiges weſen vnd vppigkeit eingeschlichen iſt. Darumb durch den Propheten Sophonia von Gott nicht vergebens gediotet wirdt / daer ſagt / er wolke alle die luſt haben frembde trachten zutragen / heimſuchen. Welches die alten verſtendigen Weltweiſen vnt wol gemerckt haben / daher ſie ſo mit groſſem erui vnd vleiß / vbet den alten abbreuchen vnd trachten zu halten verurſacht worden ſein.

Die Römer da ſie ihre alte gewöhhliche ſchlechte Kleidungen vnnnd trachten verließen / vnd ſtengen in frembden mantern zuprangen / vnd ſich zuſchmücken / geriethen in Hoffart vnd obermuth / vnd wolte es ſe einer dem andern mit pracht zuuor thun / Da nun ihre ſinn vnd gedanken / mit dieſer vnd andern leichtfertigkeiten vnnnd wolluſten verſtrickt vnd eingenommen waren / vergaſſen ſie des gemeinen Reich vnd wolſahrt / ſahen aber auff ihren nutz / Hier auff folgte haß / neid / vntwillen / verachtung keines gleichen / auf ſolches / inheimiſche blutige Krieg / vnd gieng entlich ihr ſchönes wol geſaſtes Regiment / als es dardurch geſchwecht worden war / durch die frembden Nationen zu grund.

Der groſſe König Alexander brauchte erſtlich ſchlechte Kleidung / vnd gemeinlich die ihm ſeine Frau Mutter die Königin Olympias, vnd ſeine Schweſtern mit äignen händen gewürcket / geſpinnen vnd zubereitet herten. Alß baldt er aber von wegen ſeiner vielfeltigen ſieg vnd glück anſengte mehr als einem ſterblichen menſchen gebüret hochmütig zu werden / da verwarff er auch ſeine Landſtracht / vnd Macedoniſche Kleidung / vnd lieſſe ſin an ſtat derſelben der Perſier hoffahrt / vnd zierliche trachten / belieben / baldt darauff wurden ſeine ſinne vnd gemüt zugleich dermaſſen verkleidt vnd verurcket / das er als ein Gott wolte geehret vnd angebeten ſein / Dieſes kunden ſeine alte Macedoniſche Räch vnd Kriegſleut nicht dulden / ſondern wurden ihm ſo abholt / vnd auffſezig / daß groſſe meutereien inn ſeinem Lager entſtanden / vnd ihm etliche vnter ſinen in dem prechtigen Perſiſchen Habit / als einem frembden abtrännigen König / nach leid vnd leben trachteten / Findet ſich alſo / daß die euſſerliche Kleidung des leibs / ſe vnd allweg ein anzeigung vnd entdeckung / der innerlichen vnd verborgenen ſinn vñ gedanken geſeſen / auch noch iſt / vnd gibe damit ein jeder ſein gemüht vnd zuneigung / gleich wie ein Vogel ſeine art / durch die geferbte vnterſchiedliche federn zu erkennen / Wie man dann in den Hiſtorien liſet / daß dardurch etliche ihre ſchand vnd laſter / die ſonſt wol lenger herten verdruckt können bleiben / an tag gebracht haben / Als da ſich die Römiſche Veſtalis oder Kloſterfrau Minutia in vngewöhhlich eckſchlichen

Vorrede.

lichen Kleidern sehen ließ; gabe solches ein nachdencken / es müste etwas dahinter verborgen sein / darumb wurde die Unigkeit verrathsacht / kundschaft vnd erkundigung ihres lebens halben einzunehmen / Vnd befand sich so viel / daß sie jre Kloster gelübt nit gehalten / vñ sich mit bluschand befleckt hette / Darumb sie nach jren geschehen als ein Irackwols lebendig begraben wurde. Also siehet man auch / daß auß eufferlichen farben in Kleidern / vñ sonst ein anzeigung des gemüts abgenommen wird: Weiß / bedeut freud vñ frölichkeit: Rot / zorn vñ blut: Schwarz / trawrigkeit vñ schwermüdigkeit. Solches bezeuget des grüwlichen vñ mächtigen Tartarischen Tyrannen Tameriani erbermliche that / daß solcher hette im gebrauch / wenn er für ein Stadt kam / die in widerstand thun wolte / daß er den ersten tag ein Weiß gezelt hat gebraucht / dar durch er sein gnad vñ fried ankündiget: Den andern tag ein Rotes / blut vñ würgen damit zudeuten: Den dritten ein schwarzes / gründlich kerkörung damit zuuersichen / welches er auch also gehalten hat / &c. Ob nun wol vnuonnemten gewesen / solche so vor langen vnuerdentlichen jären geschichte herfür zusehen / fürmal vnuerborgen / was bey unsern zeiten in unserm allgemeinen Vaterland / für seltsame wunderbare liche veränderungen zugleich mit dem fremdden vñ außländischen Kleidungen / erfolget seien / Ist auch kein gutes merckzeichen / daß man noch heutiges tags / wenig vñ außgesetzt / nit eigentlich anzeigen / abreißen noch mahlen kan / welches für ein beharrliche deutsche tracht oder Kleidung / so wol bey Manns als bey Weibspersonen / anhalten sey. In deme die Mosgöländer / die ist der mehrtheil Türkisch vñd Mahometisch / nit was besser dicker sein / Verlassen auch diese wandelbarkeit nicht allein / sondern sit offen sie an den gefangenen / wie sie daß alliche jre leib / gleich wie die schenck an den Kleidern gewesen / zerhaßet vñd zerstückten haben lassen. Wie aber deme / so ist doch die alte Erbare vñd dem Leib bequeme Kleidung / noch nit gar bey allen erloschen / Viel mehr aber in vielen dingem artiger vñd lustiger / nicht allein anzusehen / sondern auch mit besserer gelegenheit das leib zu gebrauchen / welches daß billich zu bedenken ist / In dem in die erlaubt / maß nicht zberspungt / vñd mehr die nöthigkeit zu bedenken / Erbarkeit / dann oberfluß vñd prachthabheit wird / Darumb hat auch Johan Crusan vernünftiglich gesagt hat / *Præsertim est quod ornatus: ornatus autem quod honestioris facit, talem vero præfatus non aurum, non smaragdus, non coccineus color, sed quæcumq; grauitatis, nodæ, ætatis & puloris specimen adhibent.*

Als disen vrsachen bin ich bewegt worden / allerley Nationen vñd Völcker trachten vñd iung Sexus, Hohes vñd niedersands zusamen zubringen / auf das rechte abzureißen / vñd in diesem Buch an tag zubringen /

Vorrede.

ben/variiren sich ein jeder mit freyden/von wegen der vielfeltigen arten
 Razonen vnd maniern erlustigen/ vnd darauff/dass im gezimet/ chlich
 vnd wol anseheth/auch zuuerantworten ist/klauben vnd nemen/ Herge-
 gen aber was nicht nütz/vnsfürmlich/ abschewlich/ vnd oberflüssig/ ver-
 werffen sichen vnd meiden mag. Wol dem der mit fleiß zu gemäße führet
 vnd recht betrachte/woher der vsprung/dass das sündliche fleisch erstlich
 mit fleidern bedeckt worden/ anseuglich herkomme/ Dann der Mensch ist
 machende vnd bloß in die Welt kommen/ also muß er wider dauon/ vnd
 in keinem andern fleid wird er vor dem Richterstul des Sohns Gottes
 erscheinen/vnd daselbst von allen seinen gedanken/worten vnd wercken
 rechen schaffte geben müssen. Wol denen/die alsdani mit dem innerlichen
 ewigwährenden Hochzeitlichem Kleide/das durch kein schade oder motten
 verletzt an werden/verschew sein/Vnd sich in diesem zergengliche Leben
 an Kleidungen/die sie zu ihres Leibs notdurfft/nach eines jeden Stands
 Würden/Chren vnd herkommen/bedürfftig sein/ genügen haben lassen.
 ... DZetwil aber E. G. F. W. auß höchst begabten von GOTT dem
 HERRN verstandt/ se vnd allweg zu löblichen/ künstlichen/ nützlichen
 Büchern vnd gemalden/ ein besondere gnedigste zuneigung/ lufft vnd
 wolgefallen getragen/ dieselbigen befördert vnd anghem sein lassen/
 Demnach bin in vnterschiedenst zuuersicht ich betrogen worden/dieses
 Werck/ von allerley Nationen Trachten/ E. G. F. W. als meinst ge-
 liebten Vatterlande/der Obern Pfalz vnd Stadt Nürnberg Landeshär-
 sten (vondann ich dann bürtig/ vnd demselbigen meinem vermögen
 nach zu dienen jeder zeit willig verpfliche vnd bereit bin) zu Dediciern
 vnd zuzuschreiben/Vnd vnter derselbigen Churfürstlichen Titel vnd
 Namen in Druck mit leblichen Farben zuuerfertigen/ in gleichet vnt-
 ertehungkeit Vntende E. G. F. W. wölle solche meine sware arbeit/
 vnderdrossene mühe vnd gehabte vleiß zu gnedigstem gefallen an vnd
 aufnehmen/ vnd mein gnedigster Churfürst vnd Herr sein vnd bleiben/
 GOTT der HERR wölle E. G. F. W. sampt der selben Gemüthlich-
 Zungeharstbafft kirchlichen Väterlichen schutz/ zu wolart der Hochlöb-
 lichen Pfalz/ deutscher Nation/ vntder gangen Christenheit/ im ein-
 gehenden Churfürstenthumb/auch hernach handhaben/ vntstän-
 diglicher glücklicher Regierung erhalten/ E. Churf. W. sampt diesem
 Werck/ zu allen gnaden mich vnterschiedenst bestehende.

Churfürstliche Landt- und Reichs-
 Rathe

E. Churf. W.

Vnterschiedenst

Hans Weigel Forstmeister der von Nürnberg
 zugehöriger Bürger zu Nürnberg.

ORNATVS IMPERATORIS ROMANORVM.



I.

Also gehet die Römische Kaiserliche Matestet
in Item Habet vnd Dmat.

Das ist die Tier/vnd der Dmat/
Römischer Kaiserlicher Matestat.

Vor dem Reich / in der Session/
Sampt dem Scepter/ Apffel vnd Kron.



ORNATVS REGIS
Romanorum.



II.

Königliche Würd vnd Dmat eins Römischen Königs.

Dies ist die Kron/ vnd der Dmat/ Den Sie anzutragen thut pflegen/
Römischer Königlichcr Maiestat. In der Krönung/ auch wol auff Reichstagn.

A ij



ELECTORIS ECCLESIASTICI
habitus,



III.

Ein Geistlicher Churfürst.

Die Geistlichen Churfürsten im Reich/ Wanns in Reichsachen zusammen komen/
In dem Dinat gehen zu gleich. Wie ich etlich mal hab vernomen.

A. u. j.



ELECTORIS POLITICI
habitus,



III.

Ein Weltlicher Churfürst.

Die Weltlichen Churfürsten zuhandt/ Wann sie Amptshalben gleich zuhaufft/
Tragen diesen Ornat vnd Gewandt. Kayserlicher Majestet warten auff.



HABITVS PRINCIPIS GERMANICI.



V.

Ein Deutscher Landtsfürst.

Der ist ein recht löblicher Fürst! Der sein vnterthon thut alls guts!
Den nach der Gerechtigkeit dürst. Helt in väterlichn treuwen schutz.



100

NOBILIS AVLICVS APVD
Germanicos Principes agens.



VI.

Ein Teutscher Hoffman vom Adel/ wie sie dieser zeit an Weislichen vnd
Wellichen Fürsten Höfen zu gehen pflegen.
Vom Adel sekhend die Hoffleuth/ Wann sie den Fürsten zu Hofe gehn/
Gewöhnlich also sindt gekleidt. Wie die Figur gibt zuersehen.

W 4



SPONSVS PATRICIVS

Nozimbergensis,



VII.

Ein Brutigam vom Geschlecht zu Nürnberg.

Vom Geschlecht zu Nürnberg ein Brutigam! Geht er in solcher form vnd gestalt/
Wann er sein hochzeitlichn Kirchgang thut han. Wie du hie sein sichst abgemahlt.
W. 11

SERVVS ET DVO PVERI SPONSVM
comitantes in vrbe Norimbergensi.



VIII.

Tracht wie man einen Geschlechter Breutigam mit zweien Knaben sampt
einem Diener führt in Nürnberg.

Ann einer Hochzeit hat von Geschlechtem Zu Nürnberg ein Knecht mit zweien Knaben/
So geht dem Breutigam nach mit mechten. Die thun auff solche weiß her draben.



SPONSA PATRICIA NVREBERGENSIS,
quæ à duobus Senatoribus iunioribus in templum deducitur.



IX.

Ein Braut zu Nürnberg von Geschlechtern/ welche von zweien Jungen
Kathern wird in die Kirche geführt.

Also gehen zu aller zeit/ Wanns Zm Hochzeitlichn Kirchgang han/
Zu Nürnberg/ die Geschlechter Brewt. Zwen Jung Kathern sie führen than.



SPONSA PATRICIA
Normbergensis.



X.

Ein Nürnbergerische Geschlechter Braut.
GIn reiche Braut/ von hohem Stand/
 Gehet daher in solchem Givande/
 Zu Nürnberg in Teutschemland.

E 11



VIRGO SPONSAM COMITANS;
 quarum dux sunt,



XI.

Ein Deutsche Brautdienerin / oder Tisch Jundfraw.

¶ Arnach fr zwo Brautdienerin dar/
 Gehn also her mit kraussem Har/
 Santz höflich / bächtigt vnd Erbar.

E 11



SPONSÆ PATRICIÆ OR VIRGINIS ILLAM
 natus, quando ad choræas ducuntur, comitantis ornatus,



XII.

Ein Geschlechters Braut / wie sie mit /rer Tisch Juncfraw zum Tanz gehet.
 O Nürnberg / die Geschlechter Brecht /
 Seyn in ein Braun Geflügeltem Kleidt. / Thun sich auff solche weiß zieren.
 Wann ein Tanz ist auff dem Rathaus / Mit kraussem Har zum Abendtanz /
 Zu nachts wann man tanzt sonst im Haus. / Vñ bloßem Hals / auffm Haupt ein Kranz.
 Haben sie Not flügel Röck an /
 Auff dem Haupt von Perlin ein Kron.



PATRICIARVM ORNATVS
in choris.



XIII.

Hier der Geschlechter Weiber/ wann man sie zum Tanz führt.

Die Geschlechter Weibr sind also ziert/
Wann mans zum Tanz auff's Rathauß führt.
Am rechten arm tragen sie zuhandt/
Den Flügel von dem braunen Gwandt.

D



AD NVPTIAS VESPERTINAS EVN.
tis vestitus mulierum Norimbergensium iuuenum,



XIIII.

Der Jungen Fräwen tracht zu Nürnberg/wann sie auff
den abende zur Hochzeit gehen.

Um Nachtmal vnd zum Abendtanz/
Zu Nürnberg gehn mit solchem glantz.
Die Jungen Fräwen mit bescheiden/
In Zucht vnd ehin auff die Hochzeit.



AD NVPTIAS EVNTIS PRO.
 uectioris Matronæ vestitus.



XV.

Der eltern Frauw tracht / wann sie zu der
 Hochzeit gehen.

Was aber bey jümlichen Alter ist /
 Gehet also / wie du hie siehst.

Vnd dient Braut vnd Bräutigam zu Ehn /
 Vnd hilfft in Freud vnd kurzweil mehren.

D 41



HABITVS PATRICIÆ NORIMBER-
gensis, vnâ cum pedissequam nuptialis,



XVI.

Ein Geschlechterin zu Nürnberg / wann sie zu der Hochzeit
gehet / sambe einer Dienerin.

Wann aber ein reiche Hochzeit ist /
Gehn sie daher / wie du hie sitzt.
Vnd geht ein jeder nach ein Reide /
In einem solchm Erbarn Kleide.



VISITANTIUM PVERPERAS
vestitus.



XVII.

Die Frauen/wann sie in ein Kindbett gehen.

Wanns aber in ein Kindbett gahn/
Sind sie auff solch weiß angethan.
Der gleichen sie auch hieret feindt/
Wann sie etwan an Markt gehndt.



PATRICIÆ NORIMBERGENSES
euntes ad conuiuia.



XVIII.

Weiber von dem Geschlecht / wann sie zu
Gast gehen.

In Nürnberg die Geschlechterin/
Gehn in Hoffen also hin.
Wann sie werden geladen auß/
Zu Gast in eines Freundes Hauß.



AD CONVIVIVM EVNTIS
ornatus,



XIX.

Ein Frau wann sie zu Gast gehet.

Wann sie aber zu Gast außgahn/
Haben jr Hoffeten abgethan.

Das jr gewöhnlich Ehekleid ist!

Wie die Figur zeigt an zur frist.

E 11



MERCATORIS VXOR DOMI
inter merces suas versans.



XX.

Eines Kauffmans Weib.

Die Kauffmans Weiber in dem Hauß!
Streichen sich täglich so heraus.
Sie seien im Gwelsch oder Kram!
So halten sie sich Zuchtigam.



FOEMINA NORIMBERGENSIS,
in quotidiano habitu.



XXI.

Ein Nürnbergerin in einer Stiernhauben /vnd Schynblin.

D Nürnberg in der werden Stadt/
Da es allerley Handtwerck hat.
Ist diß ein gmainer Tracht der Fräwen/
So man da alle tag thut schawen.



MEDIOCRIS CONDITIONIS SPONSA

cum duabus virginibus, ipsam comitantibus in templum.



XXII,

Ein gemaine Braut/ sambe iren Tisch-
Jungfrauen.

In Nürnberg die Hochzeit Braut/
Gehen zu Kirch in solchem Kleidt.
Was nicht ist gar von hohem Staß/
Aufsrichtig/ Erbar/ Zugsam.

J 4



VIRGO NORIMBERGENSIS
plebeia in veste nuptiali.



XXIII.

Eins gemainen Handtwerckmans Tochter/so sie
zum Tanze gehen.

In Nürnberg in der Reichsstadt/
Da es allerley Handtwerck hat.
Wann der Töchter zum Tanze gehn/
In solche Klaidung wol ansehn.



ANCILLA DOMESTICA
Norbergensis.



XXIII.

Ein Hausmagd zu Nürnberg.

Von Nürnberg die Hausmagd schon!
Auf solche weiß zum Brunnen gehn.
Wanns Wasser tragen in das Haus!
Und jr Fleisch wollen waschen drauß.



HONESTA MATRONA
Augustana in Suevia.



XXV.

Ein Erbare Frau vom Geschlechte zu Augspurg.

3V Augspurg in der Reichsstadt/ Gehend der Herrn Weiber schon.
Da es schöne Weibsbilder hat. In Schamlot mit Vechem angethon.



PATRICIA AVGVSTANA

secum ducens Filiam,



XXVI.

Wie die Geschlechterin zu Augspurg mit iren Töchtern
in die Kirchen gehen.

20 Augspurg die Geschlechterin / Mit iren Töchtern ganz Erbar/
Wann sie wollen in die Kirchen gehn. Wie die Figur anzeiget klar.
84



VIRGO NOBILIS SIVE
patricia Augustana in Sueuia,



XXVII.

Die Edlen Geschlecht in Augspurg.

Die Jungfrauen von Edlen Geschlechtem / Zu Augspurg in dem Schwabenlande /
Gehen also daher mit Nechten. Wie du alhier sich si zuhant.

© 14

13

77

21

5-10

100



VIRGO PATRICIA

Augustana in Suecia.



XXVIII.

Ein Tochter oder Jungfrau vom Geschlecht
in Augspurg.

Die Augspurgischen Burgerin/
Oder ledigen Geschlechterin.

Bekleidet sind auff solche weis/
Wie ichs offte gsehen hab mit fleiß.



AVGVSTANA MVLIER
plebeia.



XXIX.

Ein Handwerker's Frau von Augspurg.

33 Augspurg die Handwerker's frauen! Wenn sie vber die Gassen gehn/
Lassin sich in solcher Kleidung schawen. Welches in artlich an thut siehn.



ANCILLA SVEVICA
prodiens in forum.



XXX.

Eins Burgers oder Geschlechters Magdt / wann
sie von Markt gehen.

Die Burgers Köchin in gemein /
Auff solche weiß treten herein.

Sonderlich in dem Schwabenlandt /
Wann sie gen Markt gehen zuhandt.

24



NOBILIS VEL AVLICVS
in Mifnia & Saxonia.



XXXI.

Der Edelleuth vnd Hoffleuth Kleidung vnd tracht in Sachsen vnd Meiffen.
In Meiffen vnd im Sachsenland/ Und andern Hoffleuthen in gemein/
Was ist von Adeltichem Stand. In folcher Kleidung gehu herein.

H 11



MERCATOR VEL CIVIS
honestus Misnensis,



XXXII.

Tracht der Erbarñ Burger vnd Kauffleuth in Meiffen.
 DZß iß ſicht ein gemeines Kleide! Im Land zu Meiffen hin vnd her!
 Der Erbarñ Burger vnd Handelsleut. Wie die Figur anzeigt vngſehr.



SENATOR LIPSENSIS VEL
 alius auctoritatis præcipue.



XXXIII.

Tracht deren von Rath vnd fürnemen Leuthen in Leiphig.
 33 Leiphig in der fürstlichen Stadt/ Und was fürnembs vor andern ist/
 Die Herrn von eim Erbarn Rath. Geht also kleide zu diser frist.



MVLIER NOBILIS MISNEN.
sis in veste lugubri.



XXXIII.

Die Weiber vom Adel wann sie trawren in Meissen.

Wann jemand vom Adel newlich: stirbt/
 Im Land zu Meissen gestorben ist.

So pflegn die Adelichen Frauen/
 In solcher Kleidung zu trawren.



MISNENSIS MATRONA
ex cluibus.



XXXV.

Einß Burgers Weib in Meissen.

Dies ist ein Feiertäglich Gewandt/
Der Burgers Weiber in Meissenlande. Darinn thun sie häßlich geparn/
Wie ich solchs selber hab erfahren.

J. III

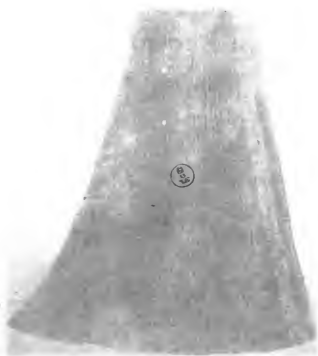


MATRONA MISNENSIS
in quotidiano habitu.



XXXVI.

Tracht der Erbarn Weiber / wann sie zu Markt oder Kirchen gehen in Leiphtg.
O Je Erbarn Weiber von zimlichen sarn / Zu Leiphtg (solt du mich verstehn!)
In solcher Kleidung thun geparn. Wann sie zu Markt und Kirchen gehn.



MVLIER HONESTA
in Misnia.



XXXVII.

Tracht der Erbaren Kauffleut Weiber/wann sie zu der Hochzeit gehen/in Meissen.
 Im Land zu Meissen diese frist/ Der Kauffleut Weibr vnd erbarn Fratren/
 Disß die zierlichste Kleidung ist. Auff Hochzeitn/wie du hie thustschawen.

8



VIRGO MISNENSIS QVANDO
ad nuptias ire solet.



XXXVIII.

Ein Jungfraw in Meissen/ wann sie zu der Hochzeit gehet.

Dß ist auch ein zierlich Gewandt/
Der Jungfrawen in Meissenlande.

Wann sie wollen gehen zum Tanz/
Einjede tregt ein schönen Kranz.

R. H.



VIRGO MISNENSIS.



XXXIX.

Ein Jungfrau in Meissen.

In Meissen die Jungfrewlin gemeinlich/
Auff solche weise schmücken sich.

Das sehen ire Jungherin gern/
Ein jeder hofft sie soll sin wern.
R ij



NOBILIS FOEMINA

Misnensis iuuenis,



XL.

Tracht der Weiber vom Adel in Meissen.

In schöner vnd herrlicher Tracht/
In sechunder herfür gebracht.

Von Jungen Adeltichen Frauen/
In Meissen/ wie du hie thust schawen.



NOBILIS VIRGO MISNENSIS
vel Saxonica.



XLI.

Tracht der Edlen Jungfrauen in Sachsen oder Meissen.
Die Edlen Jungfrauen all zuhandt/
In Sachsen oder Meissner Landt. Aufss herrlichste seind angethan/
Wie dise Bildnuß zeiget an.



VIRGO LIPSENSIS NVPTIALIS.



XLII.

Tracht der Erbaren Jungfrauen / wann sie zur Hochzeit gehen in Leipzig.
 Wann irgendein reiche Hochzeit ist / Gehen also tugentsam aufrichtig /
 In der Stadt Leipzig diser frist. Die Erbaren Jungfrauen ganz kächtig.
 4 11



BOHEMVSV SENEX.



XLIII.

Ein alter Böhme.

33 Prag vnd sonst in Böhmerlandt/ Ein Bürger vnd ein alter Greiß/
Gehen daher in solchem Gewandt. Wann im der Bart wil werden weiß.

4 1/2



BOHEMVS PLEBEIVS.



XLIII.

Ein gemainer Behm.

So manches Landt/so mancher sitt/
Ein jedes bringt sein Kleidungs mit.

Hie sichstu eins Behems gestalt/
Wie dir diese Figur fürmahlt.



MVLIER ÆTATIS PROVECTÆ
in Bohemia,



XLV.

Ein betagte Matron auß dem Königreich Böhem.
Also auch die betagten Frauen/ In Böhem wann sie kauffen ein/
Lassn sich in solcher Kleidung schawen. Es sey Brot/ Käß/ Bier oder Wein.
M



MVLIER PLEBEIA IN BOHEMIA.



XLVI.

Tracht der Weiber in Böhmerland.

In Prag der Königlichen Stadt/
Da es viel solcher Weiber hat.

Ist diß die gemaine Tracht der Frauen/
So man da täglich thut schawen.

W 4



FOEMINA MEDIOCRIS CON-
ditionis in Silesia.



XLVII.

Ein Handwerksfrau in der Schlessien.
H Ziehstu augenscheinlich klar! Drinnen in der Schlessien/
In was Kleidung vnd gebahr. Die Handwerksfrauen einher gehn.
W ij



SPONSA IN SILESIA QVANDO
in templum ire solet,



XLVIII.

Ein Braut in der Schlesien.

Eine Braut in der Schlesien/

Mit ihrem Bräutigam zuhandt/

Wann sie pflegt in die Kirch zu gehn.

Geht sie in einem solchen Gewand.



VIRGO VRATISLAVIENSIS
in Silesia,



X LIX.

Eins Burgers Tochter zu Pieslaw in der Schlesien.
D Jese Figur dir macht bekandt/ Die Burgers Tochter pflegen zu gehn/
In was Kleidung vnd gewandt. Zu Pieslaw in der Schlesien.



LIVONICA FOEMINA,



L.

Ein Frau in Eifland.

Dies ist auch ein gemein monier! Die Weiber gehen in Eiflande!
In was Kleidung / schmuck vnd auch zier. Wie die Figur anzeigt zuhandt.

N. 4



LIVONICA PRÆCIPVA FOEMINA
vnà cum Filia,



L I.

Also gehen in Eisland die gewaltigen Frawen / sampt iren Töchtern.
Also gehen in Eisland Mit iren Töchtern / in solcher Zier /
Die gevalting Frawen all zuhandt. Vnd ist bey in ein schön moner.
N 14



LIVONICA MVLIER PLEBEIA.



LII.

Ein gemeine Frau in Eifland.

Ein gemeine Frau in Eifland!

(Wie manchem Kauffman ist belandt.)

Ist auff folche weiff angethan!

Wie diefe Bildnuß zeigt an.



NOBILIS FOEMINA SVECICA.



LIII.

Ein Edle Frau in Schweden.

In dem Königreich Schweden/
Auff solche weiß pflegen zugehn.

Die Edlen Frauen allesandt/
Wie du dann hie siehest zuhandt.

D. C.



MATRONA LVBECENSIS IN
Saxonia.



LIII.

Ein Erbare Frau von Lübeck in Sachsen.

3 Lübeck in der See Stadt/
Da es grosse Handlung hat.

Die züchtigen Frauen mit vleiß/
Sehn auff der Wasn sollicher weiß.

D 4



MERCATOR DANTISCANVS.



LV.

Ein Hert oder Kauffman zu Dantzig.

Auff folche weiff vnd monter/ Zu Dantzig die Kaufleuth einher gahn/
In follicher Kleidung vnd hier. Wie gesehen hat mancher Man.
Dij

Handwritten text, possibly a signature or name, appearing as a faint, stylized mark.



FOEMINA MEDIOCRIS CON.
ditionis Dantiscana,



LVI.

Tracht der Handwerks Weiber in der Stadt Danzig.
Und so du auch wolst wissen gern! Die Frauen zu Danzig einher gehn/
In was Kleidung sitzen und gepren. So sich nur diese Bilden auß an.



SPONSA DANTISCANA IN PRVSSIA.



LVII.

Ein Braut zu Dantzig in Preussen.

33 Dantzig in der berühmten Stadt/
Wann eine Braut zu Kirchen geht.

Tritt sie in solcher Her herein/
Wie sie wird fürgebildet sein.
p



VIRGO DANTISCANA.



LVIII.

Ein Jungfrau zu Dantzig.

32 Dantzig in der Werden Stadt
Da es ein grosse Handlung hat.

Die Jungfrauen züchtiger weiß!
Sich also hien mit ganzem vleiß.
P 4



ANCILLA DANTISCANA.



LIX.

Ein Dienstmagd zu Dantzig.

Diese Figur gibt zuuerstehn/

Wie die Hausmagd pflegen zugehn.

In der Stadt Dantzig wann sie soln/

Über die Gassen Wasser holn.

P u f



MVLIER TYROLENSIS
Oeniponti.



LX.

Ein Weib von Zsbruck in Tyrol.

32 Zsbruck in der Stadt/
Gehen in solcher Tracht.

Die Weiber in Gemein/
Wie du hie siehest sein.



CIVIS EX HONESTA FAMILIA
in Salinis Suevicis.



LXI.

Ein Erbar Mann zu Schwäbischen Hall am Röcher.
 23 Hall am Röcher in der Stadt! Über die Gass herainer tritt!
 Ein Erbar Mann / in solcher wade. Und ist bey ihn ein feiner sitt.



HONESTI CIVIS VXOR

Halenfis in Suecia,



LXII.

Eins Burgers Weib von Schwäbischen Hall am Röcher.

Diese Figur dir fein fürbilde/
So du anders auch wissen wilt.

Wie die Weiber zu Hall hergehn/
Am Röcher / das kanst hie verstehn.
D 4



HONESTA FOEMINA ARGEN.
toratensis.



LXIII.

Ein Weib von Straßburg.

Dß ist auch ein gemeiner Tracht/
Der Burgers Weiber wol geacht.

Zu Straßburg in der berühmten Stadt/
Wie mancher Mann gesehen hat.

D 14



HONESTA VIRGO ARGENTORATENSIS.



LXIII.

Ein Jungfrau zu Straßburg.

Diese Figur gibt zuuerstehn / Zu Straßburg in der werden Stadt/
Wie die Jungfrauen pflegen zu gehn / Da es den schönsten Thurn hat.



RUSTICA SIVE HORTYLANA
Argentoratensis.



LXV.

Ein Bäwin oder Gärtnerin zu Straßpurg.

In Bäwin oder Gärtnerin/
Tritt also her in ihrem sinn.

Zu Straßpurg wann sie geht zu Mark/
Von Leib sind sie fast dück vnd stark.



HELVETII ALICVIVS AVTORITATIS
quando in publicum prodit,



LXVI.

Schweitzer in ihrer Tracht.

Ein Schweizer wann er prange vnd pracht/ Vnd ist an in ein löblicher sitt/
Geht er in seiner alten Tracht. Daß sie jr Kleidung verendern nit.

X 4



HELVETICA MATRONA.



* LXVII.

Ein Erbare Matron im Schweizerland.

In Schweizerland auff solch monier/
Die herrlichen Weiber mit hier.

In irer Kleidung einher gahn/
Wie diese Bildnuß zeigt an.

100

(100)

HELVETICA VIRGO AD
nuptias itura,



LXVIII.

Ein Jungfraw auß der Eidtgnoschaft/ wann sie zur Hochzeit gehet.
Im Schweizerland der Eidtgnoschaft/ Wann ein Braut wil jr Hochzeit han/
Die mit verbändtnuß ist bechafft. Thut sie auff solche weis her gahn.



NOBILIS FOEMINA IN ALSATIA.



LXIX.

Ein Edle Frau vom Adel in Elfaß.

In Elfaß da wechset guter Wein/
Und sonderlich die gferwert sein.

Daselbst die Edlen Frauen zart/
Bekleiden sindt auff solche art.
E



Copyright © 1994 by the American Psychological Association

NOBILIS VIRGO IN ALSATIA.



LXX.

Ein Jungfratv vom Adel im Elfaß.

Die Jungfratven vom Adel fein!
Aufß folche weiß gehen herein.

Im Elfaß wie ein jeder kan!
Aufß dißer Figur ſcharven an.

E 4



AVRIGA FLAMMERSPACHENSIS
in Germania,



LXXI.

Ein Fuhman von Flammerspach oder Algeier.
Die Figur zeigt klärlich an / Die Flammerspacher Fuhleuth!
In was Kleidung herein gahn. Und die Algeier alle deit.
E 111



FOEMINA FRANCONIÆ ORIEN.
 talis quando in forum it.



LXXII.

Ein Weib auß dem Franckenland.

In Fränckin von Leib gesundt vnd stark/
 Wann sie wil gehen an den Markt.

Vnd frem Gesind kauffen ein/
 Tritt sie mit jrer Köpffen rein.



FOEMINA HONESTA FRANCO-
furtensis ad Mœnium nuptialis.



LXXIII.

Tracht der Weiber von der Gemein/ wann sie auff die Hochzeit zum Mal
gehen in Franckfurt am Mayn.

Also gehn die Weiber zur frist/
Wann srgent ein Hochzeit ist.

In der Stadt Franckfurt an dem Mayn/
Welche die Kaufleuth wissen rein.



FOEMINA FRANCOFVRTENSIS
ad Mortuum,



LXXIII.

Also gehen zu Franckfurt am Mayn/ die Kauffmans oder sonst die Reichen
Weiber mit iren Mägden ein zu lauffen.

In der Stadt Franckfurt an dem Mayn/ Thun also ober die Gassen lauffen/
Was Händler vnd Reicher Weiber sein. Mit iren Mägden ein zu lauffen.

24



NOBILIS MATRONA IN PALA-
tium ad Rhenum.



LXXV.

Ein Edle Frau in der Pfalz.

Wann du wilt wissen ganz vnd gar/
Wie die Edelen Frauen zwar.

Ins Pfalzgrauen Land einher gahn/
So sih nur dise Figur an.

Z 111



HONESTA FOEMINA HEL
delbergensis,



LXXVI.

Ein Weib von Heydelberg.

Diese Figur dir zeiget an/
Wie die Erbarn Frauen gahn,

Zu Heydelberg wol in der Stadt/
Wie manch ehlich Mann gsehen hat.



MVLIER PLEBEIA MONASTERIENSIS in VVestphalia.



LXXVII.

Also gehen die Weiber in gemein zu Münster in Westphalen.
 Zu Münster in Westphalen! Da gehn die Weiber in gemein!
 Thut man die guten Schäncken holn. Wie diese Figur anzeigt sein.

W



FOEMINA AQVISGRANENSIS.



LXXVIII.

Also gehen die Weiber in der Reichstadt Ach.

In der berühmten Reichstadt Ach/

Gehn die Frauen züchtiger weiß/

Damach Kayserlich Krönungsgschach.

Auff solch manier gezieret mit vleisch.

D 4



PATRICIUS SIVE SENATOR
Coloniensis.



LXXIX.

Ein Herr vom Geschlecht oder Rath in Sölln am Rhein.
 Die Herrn von den Geschlechtern/ Ist das jr Kleidung fast gemein/
 Sie sitzen im Rath oder im Rechten. In der Stadt Sölln an dem Rhein.
 D. iii



PATRICIA VEL NOBILIS COLO-
nienfis ad Rhenum,



LXXX.

Ein Fray vom Geschlecht oder Adel zu Gölln am Rhein.
Was von Geschlechten ist auff Frayen/
 Oder von Adelichen Frayen. Die gehn in solcher Kleidung fein/
 In der Stadt Gölln an dem Rhein.



MATRONA HONESTA
Colonienfis.



LXXXI.

Ein Erdare Frau von Göltn.

H Ze kansu auch leichtlichen schatwen/ Zu Göltn am Reim einher gahn/
In was gestalt die Erbarn Frauen. Solchs diß Figur zeiaet an.

Æ



FOEMINA MEDIOCRIS COND
itionis Colonienſis ad Rhenum,



LXXXII.

Tracht der gemelnen Handwercks Weiber zu Cölln am Rhein.
Die Handwercks Fräwen in gemein/ Seyn in solcher Kleidung zuhant/
In der Stadt Cölln an dem Rhein. Wie der gebrauch ist in dem Lande.
X 4



ANCILLA COLONIENSIS.



LXXXIII.

Ein Hausmägde von Golln.

Wenn du wollest wissen sein!
Wie zu Golln an dem Rhein.

Die Hausmägde einher gehn!
So sich nur diese Figur an.

Æ 14



MVLIER FLANDRICA.



LXXXIII.

Also gehen die Weiber in Flandern.

Die Schwelger in Flandern!

Thun also einher wandern.

In einem solchen weiten Kleid!

Drumb düncken sie sich schön und gemein.



MVLIER I VVENIS BRABANTICA,



LXXXV.

Ein Weib auß Brabande.

Was aber Junge Weiber finde/
Ein solche Tracht man bey'n finde.

Wer anders hat gesehen das Lande/
Vnd ist gewesen in Brabande.





LXXXVI.

Ein Weib auß Brabant.

Und da jemaydt wolt wiſſen auch/ Hatten die Brabändiſchen Frauen/
Was für ein Kleidung im gebrauch. Der thu diſe Figur anſchawen.



NAVTA, QVANDO AD TERRAM
appulit.



LXXXVII.

Ein Schiffman auß Seelandt.

In Schiffman wann er ist zu Land/
Geht er in einem solchen Wandt.

Und treget ein Ruder in der Handt/
Wann er sein Schiff hat zugelendt.
P iij



MITTELBURGENSIS IN SELAN,
dia cluis.



LXXXVIII.

Ein Mann auß Seelandt von Mittelburg.

30 Mittelburg in Seelandt!
 Hast du aber ein ander Gwandt.

So die Mansbilder pflegn zu tragn!
 Wie diß Bildt vnd die Kaufleuth sagn.



CIVIS GRVNINGENSIS IN
Phrisia.



LXXXIX.

Ein Burger von Gröningen auß Friesland.
 Zu Gröningen in Frieslandt! Die Burger in ihren jungen tagen/
 Welch Stadt manchem ist wol bekandt. Ein solche kleidung pflegen zu tragen.





XC.

Ein Holländer oder Niderländer.

Die Kleidung ist wol bekandt/ An den Ehmännern in gemein/
In Hollandt vnd in Niderlandt. Wie dieses Bildnuß außweist sein.

3 4



HONESTA FOEMINA HOLLANDA.



XCI.

Ein Weib sampt irer Magdt auß Hollandt.

Die Weiber vnd Fräwlen in Hollandt/
Gehen in solcher Tracht vnd Gewandt.

Wann sie wollen gen Markt lauffen/
Mit iren Mägden einkauffen.



VESTITVS ET HABITVS VARII TAM
 viriles quam muliebres in Gallia vsitati,
 DOCTOR IVRIS ET PRÆSES
 Parlamenti Parisiensis.



XCII.

Mancherley Francköfische Kleidung von Mans vnd Weibs Personen.
 Ein Doctor oder fürgefehter Man im Parlament zu Pariß in Frankreich.
 Ein Doctor oder Jurist zu gleich! In der Stadt Pariß allezeit!
 Im Parlament in Frankreich. Also ober die Gassen reit.



NOBILIS BURGUNDVS.



XCIII.

Ein Edelman auß Burgundia.

In Burgundischer Edelman/
Wann er ober die Gass thut gahn.

In solcher Kleidung einher tritt/
Wie die Figur anzeigt hiemit.
Aa



NOBILIS IVVENIS GALLVS.



XCIH.

Ein Französischer Edelmann.

Also die Jungen Edelleuth/
Gewöhnlich gehn zu aller zeit.

Wer gewesen ist in Frankreich/
Wird gesehen haben oft dergleichen.

A a 4



PRÆCIPVÆ NOBILITATIS

Fœmina in Gallia.



XCV.

Ein herrliche Edle Frau in Frankreich.
 Die Edelen Frauen desigleich/
 In Gallia oder Frankreich. Gehen in einem solchen Gewande/
 Wie dir die Figur macht bekandt.

Aa iij



NOBILIS VIRGO GALLICA.



XCVI.

Ein Französische Edle Jungfrau.

O Ze Edlen Jungfrauen seuberleich/
In dem Königreich Frankreich.

In sollichem schmuck daher gahn/
Wie dise Figur zeigt an.





XCVII.

Ein Weib von Genff.

Erblichkeit/ Tugend und Frombheit/ Das sieht man zu Genff an den Fräwen.
 Ist eins Weibs größtezier allzeit. Die laßn sich so fein züchtig schawen.



ALIVS HABITVS NOBILIS

Forminx in Gallia.



XCVIII.

Ein ander Tracht der Franckhöfischen Edlen Frauen.

Dß ist aber ein ander Tracht/ Wie in Franckreich die Edlen Frauen/
Der dir alhie wird fürgebracht. Ganz höflich sich lassen schauen.

Ob 4



MVLIER METENSIS IN
Lotharingia.



XCIX.

Ein Frau von der Stadt Metz in Lothringen.

33 Metz wol in der besten Stadt/
Die Kayser Carl belagert hat.

Weil sie vor hat gehört zum Reich/
Gehen die Frauen also gleich.

Wb 11j



GALLICA MYLIER.



C.

Die Franckreichſchen Weiber mit den langen Beyteln.
 Dß iſt auch ein beſonder Tracht! Wenn ſie in Franckreich daher gehn/
 Welchen die Weiber haben erdacht. Mit ſren langen Beyteln.



NOBILIS VIRGO BVRGVNDA.



CI.

Ein Burgundische Edle Jungfrau.

Die Edlen Jungfrauen in Burgundi/ Und schönen langen herrlichen gewandt/
Gehen in einem solchen Bunde. Wie die Figur anzeigt zuhandt.

E.



NOBILIS BVRGVNDA.



CII.

Ein Edle Frau auß Burgundia.

W: allen dingen zucht / ehr vnd scham / Welches du hie kanst leichtlich schawen /
Zieret den Adel lobesam. An den Burgundischen Edlen Frauen.

Ec 4



IVVENIS GALLA NOBILIS.



CIII.

Ein Edle Frau in Frankreich.

In Frankreich auch auff solche weiß! Die Jungen zarten Edlen Frauen!
 Geschmücket sind mit allem vleiß. Wie du hic solchs kauft leichtlich schawen.
 Ec 14



NOBILIS VIRGO GALLICA.



CIII.

Ein Französische Edle Jungfrau.

In solchem schmuck laß sich wol schatzen/
In Frankreich die Edlen Jungfrauen.

Wie ein jeder wol weiß zur frist/
Wer anders im Land gweisen ist.



RUSTICVS IN GALLIA.



CV.

Ein Französischer Bauer.

Es ist ein Französischer Bauer! Ein süß steht im gen Markt zulauffen/
Ein wilder tropff sieht mechtig satir. Sein Genß vnd Käse zuverkauffen.

21



RUSTICA MULIER GALLICA,



CVI,

Ein Weib in Frankreich.

Also die Weiberin gleich
Pflegen zugehn in Frankreich.

Wann sie wollen gen Markt lauffn!
Ihr Hühner vnd Gens zu verkauffn.
Dd ij



ANCILLA GALLICA SIVE
Flandrica.



CVII.

Ein Hausmagdt auß Frankreich oder Flandern.

Eine Hausmagdt auß Flandern/
Thut täglich also wandern.

Wo sie über die Gass thut gahn/
Wie diese Figur zeigt an.

Do 14



IVVENIS ANGLVS.



CVIII.

Ein Junger Engellender.

In diser Figur siehst zuhandt/ Ein Jung beherzt freidiger Man/
 Auff was monier in Engellandt. Zu schimpff vnd ernst thut einher gahn.



NOBILIS VIRGO EX ANGLIA.



CIX.

Ein Edle Jungfrau auß Engellandt.

Die Edlen Jungfrauen allesandt/
In dem Königreich Engellandt.

In solcher Kleidung einher gehn/
Wie die Figur gibt zuverstehn.
E



NOBILIS ANGLVS.

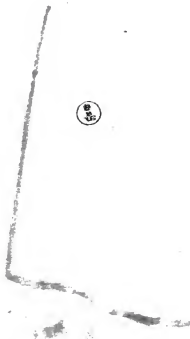


CX.

Ein Edelman auß Engelland.

Diese Figur dir macht bekandt/
In was Kleidung oder Gewandt.

In Engelland ein Edelman/
Pfleget täglich zutragen an.
Et c.





CXI.

Ein Edelstätt auf Engelland.

In Engelland die Edlen Frauen/
Auff solche weiß sich lassen schauen.

Und ist ein Adelscher Zier/
Wie hier wird fürgebildet dir.
Er ist

100



VESTITVS ET HABITVS VARII
Italicis, virorum & mulierum.
 DVX GENVENSIS.



CXII.

Mancherley Welsche Trachten vnd Kleidungen/bey Manns vnd
 Weibs personen.

Ein Herzog zu Genua im Welschland.

32 Genua im Welschlande!

Da es allezeit ein Herzog hat!

Welche Stadt manchem ist bekandt. Der geht her in solchem Dmat.



SENATOR GENVEN SIS.



CXIII.

Ein Edelman oder Rathsherr vom Geschlecht zu Genua. ,
 O Ze Edelen Herren vom Rath/ Am Meer gelegen im Welschlande/
 Zu Genua in der berühmten Stadt. Sehn in solch lang ehlichem gewandt.
 J f



DVX VENETVS.



CXIII.

Der Herzog von Venedig.

Dies ist der herrliche Dinat/
Wie zu Venedig in der Stadt.

Der Herzog pflegt daher zu gehn/
Das laßt auß der Figur verstehn.
Zf 4



PATRICIVS VEL SENATOR
Venetus.



CXV.

Ein Edelman oder Rathsherr zu Venedig.

Ein Venedischer Edelman/

Wann er pflegt in den Rath zu gehn.

Tritt er daher in solcher gſtalt/

Wie du allhie ſichſt abgemahlt.

3 f. 11



MERCATOR VENETVS.



CXVI.

Ein Venedischer Kauffman.

Diese Figur dir fein bedeut/
Wie zu Venedig die Kaufleuth.

Intrer Kleidung einher gahn/
Solches magst du dir schauen an.





CXVII.

Ein Italianischer HofZunder.

Wenn du dann auch wolst wissen gern/
In was Kleidung/ hier vnd gehörn.

Die Italianischen HofZundern gehn/
Gib dir die Bildtauf zuuersehn.



HABITVS DVCISSÆ VENETÆ,



CXVIII.

Ein Herzhogin zu Venedig.

Diese Bildnuß hie zeigt an/
In was schmuck vndzier her thut gahn.

In Venedig die Herzhogin/
Nach ihres hertzen lust vnd sinn.
G 9 ij



FOEMINA EX PRÆCIPVA NOBL
litate in vrbe Veneta,

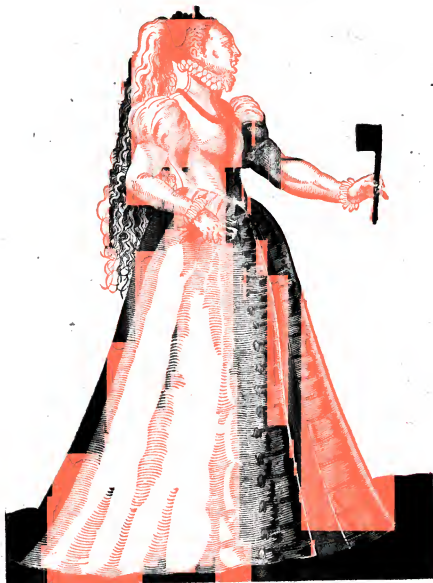


CXIX.

Ein Weib auß dem fürnehmsten Adel zu Venedig.
 Ein herrlich Weib vom Adel/
 Geht also her ohn tadel.
 Wol in der Stadt Venedig/
 Wie die Figur bunge mit sich.
 Es ist



SPONSA VENETA,



CXX.

Ein Braut zu Venedig.

33 Venedig ein Braut/
Die einem wird vertrawt.

Pflegt also auff der Gass zu gehn/
Wie die Figur gibt zuuerschyn.



VENETA MYLIER.



CXXI.

Ein Venedigerin.

Die Kauffleuth so weit raissen vnd wandeln/
Sonderlich die gen Venedig handeln.

Die wissen wol in irem sinn/
Dass also gehn die Venedigerin.
Hh



VENETA MVLIER.



CXXII.

Also gehen die Weiber zu Venedig.
 Also gehen daher züchtig!
 Die Weiber zu Venedig.
 In ein solch herrlichem Gewandt/
 Wie breuchlich ist in *sein* Land.

26 4



NOBILIS FOEMINA GENVENSIS.



CXXIII.

Ein Edle Frau von Genua.

Dies ist ein herrlich schöner Tracht/
Wer halt denselben hat erdacht.

Der Edlen Frauen von Genua/
So uns wird fürgebildet da.

24 11



NOBILIS FOEMINA FERRA
nensis.



CXXIII.

Ein Edle Frau zu Ferrar in Italien.
 Die Edlen Frauen allesandt/
 Sehen in einem solchen Gewandte.
 In Italia zu Ferrar/
 Da vor VI. Jahr groß Erdbbldm war.

f



NOBILIS FOEMINA PARMENSIS
in Italia.



CXXV.

Ein Edle Frau von Parma.

Ed manches Landt/so mancher sitt/
Ein jedes bringt sein Kleidung mit.

Welches ein jeder hie kan schatzen/
So gehn zu Parma die Edlen Frauen.



NOBILIS FOEMINA MEDIO-
lanensis.



CXXVI.

Ein Edle Frau zu Meylandt.

Se siehst ein wunderbarlich Swandt/
Der Edlen Frauen zu Meylandt.

Drinn sie ganz züchtig einher gahnz/
Wie ein jeder hie sehen kan.

31 ii



VIRGO NOBILIS MEDIO.
lanensis,



CXXVII.

Ein Edle Jungfrau zu Meylandt.

Die Edlen Jungfrauen zu Meylandt/
In einem langen weiten Gewande.

Ganz Adellich gezieret sindt/
Wie uns diese Figur verkündt.

3i iij

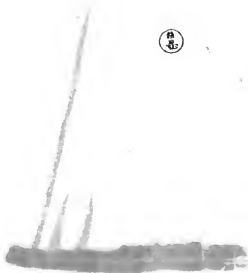


VIDVA LVGENS IN ITALIA.



CXXVIII.

Also gehen in Italien die Witfrauen wann sie trauern.
 In Italia ist der gebrauch! Ganz Erbarlich gekleidet andechtig!
 Daß die Witfrauen gehn also auch. Nicht wie die Jungen zieret prächtig.



MVLIER VERONENSIS.



CXXIX.

Ein Weib von Veron/ oder Dietterichbern.

Bild da jemandt wolt wissen gern/
Wie Weiber zu Dietterichbern.

Geklaide sind/ oder zu Veron/
Der schaw nur dise Bildnuß an.
Kf



PATAVINA MVLIER IN ITALIA,



CXXX.

Ein Weib zu Padaro in Velschland.

H Zie sichst du auch mit ganzem vleiß/
Wie daher gehn züchtiger weiß!

Zu Padaro die Weiber sein/
So von Edelem stammen sein.
Rt 4



NOBILIS PATAVINA
in Italia.



CXXXI.

Ein Edle Frau von Padua in Italien.

Ein Edle Frau von Padua/
Wird uns hie fürgebildet da.

Was sie nach Landsitten für Tracht/
Haben/vnd wie es ist gemacht.

Et 14



NOBILIS FOEMINA RAVENNAS
in Italia.



CXXXII.

Ein Edel Weib von Rauenna in Italia.

Wer weiß die Stadt Rauenna:
Belegen in Italia:

Da gehn in solch Englischem Swandt:
Die Edlen Weiber allefandt.



HONESTA **M**VLER FAVENTINA
in Italia.

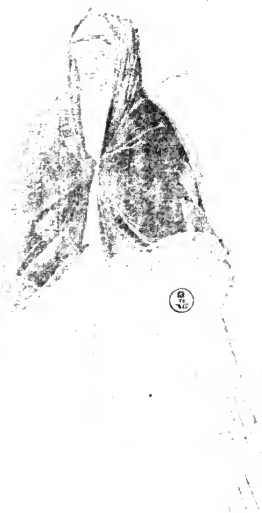


CXXXIII.

Also gehen die Frauen zu Faenza in Welschland.
 So manches Landt / so mancher sitt! Dann diese Figur zeigt da!
 Ein jedes bringet sein Kleidungs mit. Wie gehn die Frauen zu Faenza.

THE JOURNAL OF THE
ROYAL ANTHROPOLOGICAL INSTITUTE

4



FOEMINA BONONIENSIS
in Italia.



CXXXIII.

Also gehen die Edlen Weiber zu Bononia in Welschland.
 33 Bononia auff solche weiß! Die Weibsbilder oder Ehfräwen/
 Sind gezieret mit gangem vleiß. Wann sie sich auff der Gassen lauffen schawen.
 41 4

NOBILIS PISANA IN
Etruria,



CXXXV.

Also gehen die Edlen Weiber zu Pisa in Italien.
Zu Pisa in Italien! Die Edlen Frauen allesandt/
Sieht man züchtiger weiß her gehn! In ein solch herrlichen Gewandt.
Et in



NOBILIS FLORENTINA IN
Etruria.



CXXXVI.

Ein Edle Frau von Florenz.

Heiſſet ein beſonder weiß! Die Frauen von Edelem ſtammen/
Wie ſich ſieren mit ganzem vleiß. In der Stadt Florenz allſammen.



NOBILIS FOEMINA SENENSIS
in Etruria.



CXXXVII.

Ein Edle Frau von Siena.

Wann du wilt wissen bey ein Jar/
Wie gezieret sind ganz vnd gar.

Die Edlen Frauen zu Siena/
So schaw nur diese Bildnuß da.
Wm



VIRGO SENENSIS IN
 Etruria.



CXXXVIII.

Ein Jungfrau von Siena.

Wer gewesen ist zu Siena/ Die Edelen Jungfrauen hart/
 Der wird auch wissen das alda. Also gekleidet sind zur fahrt.

Wm 4



VIDVA SENENSIS IN HETRVRIA.



CXXXIX.

Also gehen die Witfrayen zu Siena in Toscana.
 Die Witfrayen zu Siena! Seind angethan auff solche weis!
 Gelegen in Toscana. Wann sie trawen mit ganzem vleis.
 Mm ij



FOEMINA PERVSINA
in Italia.

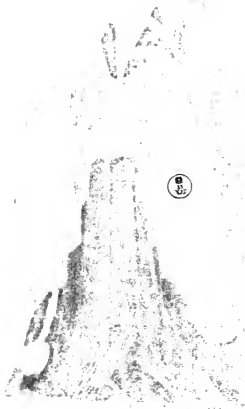


CXL.

Tracht der Weiber zu Perugia in Weischland.

Dies ist ein sonderlich Faction/
Mit was Kleidung sind angethon.

Die Weiber zu Perugia/
Da siehest du gar fein alda.



CURTISANA SIVE MERETRIX
Romana.



CXLI.

Also gehen die Curtisanen zu Rom.
Also gehen daher zu Rom/ Fühn eusserlich wol ein scheinbar leb'n/
Die Curtisanen sollen sein fromb. Wies innen sind/weiß Gott darnebn.
Nn



ROMANA FOEMINA HONESTA.



CXLII.

Also gehen die Erbaren Frauen zu Rom.
 Zu Rom die Erbaren Frauen! Wann sie über die gassen gahn!
 Laßn sich in solcher Kladung schawen. Wie diese Figur zeigt an.
 Zu 4



ROMANA VIRGO NOBILIS.



CXLIII.

Also gehen die Edlen Jungfrauen zu Rom.

3 V Rom in der Prachten Stadt/

Darinn geht sie züchtiger weiß/

Ein Jungfrau solch Kleidung an hat.

Auffs Adeliçst geziert mit vleiß.

N n ij



MYLIER CAIETENSIS IN
Italia,



CXLIII.

Also gehen die Frauen zu Caieta.

Wie zu Caieta einher gahn! Beyn mag's sein ein schöner Tracht!
Die Weiber zeigt die Figur an. Bey uns würd'ens verspott/verlacht.



NOBILIS FOEMINA NEAPOLI-
tana in Italia,



CXLV.

Also gehen die Edlen Fräwen in Italia zu Neaples.
 Wann du begerst den Tracht zuschawen! Wie sie gehn zu Neaples nur!
 In Italia/ der Edlen Fräwen. So sihe an dise Figur.
 D.



VIRGO NEAPOLITANA
in Italia.



CXLVI.

Also gehen die Jungfrauen zu Neaples.
 So gehn die Jungfrauen zuhandt/
 Zu Neaples in Welschem Landt. Auf solch manier ganz züchtiglich/
 Wie sie dann wil gebären sich.



FOEMINA EX INSULA ISCHIA.



CXLVII.

Also gehen die Weiber in der Insel Ischia.

O Xinn in der Insel Ischia! Die Weibsbilder/hüchtiger weiß/
Sicht man täglich gehen alda. In solchen Kleidt geziert mit vleiß.
Do in



NOBILIS NEAPOLITANA
in Italia.



CXLVIII.

Also gehen die Frauen zu Neaples.

3 B Neaples in Welschem Landt/ Die schönen Adelschen Frauen/
Gehen daher in solchem Stwandt. Daran mancher sein lust thut schawen.





CXLIX.

Ein Edle Frau von Neapols in Apulien.

H Ze kanst du leicht vnd gnugsam schawen/
Wie die zarten vnd Edlen Frauen.

In irer Kleidung einher gehn/
Zu Neapols in Apulien.
Pp



HISPANICI VESTITVS
& habitus varij.
HISPANVS.



CL.

Spanische Trachten vnd Kleidungen.

Ein Spanier.

H Ziehst du ein Hispanier!
In was Kleidung vnd auch gehehr!
Er pflegt auff freier Straß zu gahn!
Solchs dir diese Figur zeigt an.

Pp ij



HISPANVS PRÆFECTVS VEL
minister Regis Hispaniæ.



CLI.

Ein Spanier vnd Verwalter des Königs in Hispanien.
 Ein Spanier vnd Verwalter / Wann er vber die Gass thut gahn /
 Des Königs Italie / vnd Stadthalter. Auff solch manier ist angethan.
 Pp iij



U. S. DEPARTMENT OF COMMERCE
BUREAU OF STATISTICS
WASHINGTON, D. C.
1917

MVLIER HISPANICA.



CLII.

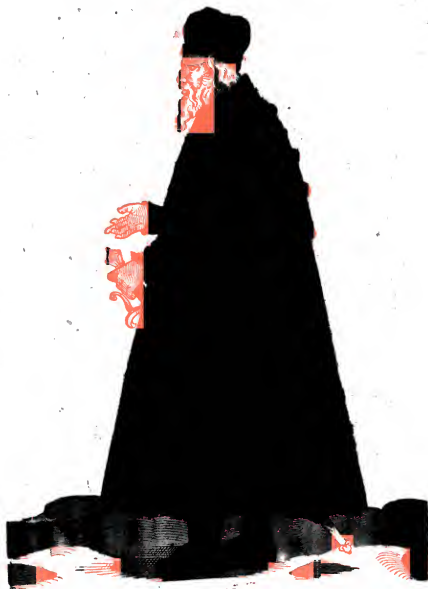
Ein Weib auß Hispanien.

Die Weiber in Hispanien/
In solcher Kleidung einher gehn.

Vnd ist bey in ein schöner Tracht/
Bey vns da wer es gar veracht.



HISPANVS PLEBEIVS IN
quotidiano habitu.



CLIII.

Also gehet der gemeine Mann in Hispanien.

Darinnen in Hispanier Lande! Der gemeine Mann alle Tag!
Gehet daher in solchem Gewande. Im ist also / wie ich euch sag.
Da



HISPANVS SACERDOS.



CLIII.

Also gehen die Priester in Hispanien.

So gehn in Hispanier Lande! Ohn was grosse Priester sein!
Gewöhnlich die Priester allesandt. Sie gehn was prächtig her ein.
Da 4



IVVENIS ET VIRGO PISCAIENSIS
 siue Cantabrica,



CLV.

Ein **J**undfraw vnd Junger Gefell auß Piscata.

Jung Gellen vnd Jundfrawen eben/
 Die noch außser dem Ehtand leben.

Gehen daher in solcher Tracht/
 Wenn sie treiben hoffart vnd pracht.
 Dg 15



RUSTICVS PISCANIENSIS
vel Cantaber.



CLVI.

Ein Bawer in Pischeaten.

In Pischeaten der Bawers Man/
In solcher ggestalt thut daher gahn.

In dem Gebirge hin und her/
Tregt auff seine Achsel solche Wehr.





CLVII.

Ein Hispanische Bäurin.

In Spanien eins Bawern Weib/
Tregt solch Klaidung an frem Leib.

Wann sie kompt von dem Land herein/
Und dunckt sich wol gesieret sein,
Xf



MVLIER PISCALIENSIS SIVE
Cantabra,



CLVIII.

Ein Weib in Pischealen.

Auf solche weiß die Weiber gehn/
Am Feiertag in Pischealen.

Und ist bey uns ein schöner Tracht/
Bey uns würdend für seltsam geacht.

K. 4



HISPANA MVLIER PLEBEIA.



CLIX.

Also gehen die gemeinen Weiber in Hispanien.

In Spanien die schlechten Frauen/ Haben hohe schuch/ein breiten Hut/
 Laß sich in solcher Kleidung schawen. Der ist für hitz vnd Regen gut.

Ar 119

MVLIER HISPANA IN FORVM
 progrediens,



CLXI.

Also gehen sie gen Markt in Hispanien.
 Dinnen in Hispanier Landt! Wann sie gehen den Markthinein/
 Tragen die Weiber solch Gewandt. Speiß vnd anders zukauffen ein.
 80



RUSTICA MULIER HISPANICA.



CLXII.

Ein Spanische Bäuerin.
 Die Bäuerin in Hispanien! Und ist bey'n ein schöne zier!
 In solcher Kleidung einher geh'n. Trotz einem der da spottet. Es 4



MAVRITANA IN BETICA SIVE
Granatenſi regno,



CLXIII.

Ein Möhlin im Königreich Granata in ſrer Tracht.

Alſo gehn die Möhliſchen Frauen! Auf der Gaſſen alle zu gleich!
Wann ſie ſich einem Mann vertrauen. In Granata dem Königreich.

E. u.



MAVRITANA IN DOMESTICO

vestitu Betica siue Granatenfis,



CLXIII.

Ein Möhlin auß Granata.

Im Königreich Granata!

Wo sie in ihrem Haus umghehn!

Wie denn viel Möhlin sindt alda.

Tragens ein Rocken und spinnen.



HABITVS ET VESTITVS PLVRIVM
nationum & populorum exterorum,
VNGARICVS EQVES.



CLXV.

Trachten vnd Kleidung von mancherley frembden Nationen vnd Völkern.
Ein Vnger zu Ross.
In lange zeit dem Vngerlande/
Der Lärck zuseht mit Noide vnd brande.
Darumb sind sie auch alle zeit/
Wider in also geräht zum streit.
A



RVSTICA VNGARICA.



CLXVI.

Ein Ungarische Bäuerin.

Ungern ist ein heißes Landt/ Wie da die Bäuerin finde angethan/
Wie den Krieglcutn ist wol bekandt, Diese Figur dirsz zeigt an.

T. 4



MERCATOR IN RVSSIA.



CLXVII.

Also pflegen die Handelsleuth in Rußsen bekleidt zu gehen.
 In Rußsen die alten Handelsleuth!
 Die tragen gern ein langes Kleid. Das ist gewöhnlich von rauher Waar!
 Ein seltsam Hüt auff irem Haar. Es ist



MERCA TORIS HABITVS IN
Rufsia, Moscouia & Polonia,



CLXVIII.

Also gehet ein gemeiner Handelsman im Land zu Poln/ auch in Reussen/
in der Moscow in den fürnemen Städten.

In Reussen / Moscow vnd in Poln/
Da man die rauche Wapz thut holn,

Gehen daher in solchem Kleide/
Über die Gass die Handelsleut.





CLXIX.

Also gehen die Edlen Fräwen in Polen durch auß.
 Also thun die Edlen Fräwen! Nach Landesfitten pflegen zugehn!
 In Poln wie jr hie thut schawen. Das kanst du hie leichtlich versehn.
 W.



MVLIER POSNANIENSIS
in Polonia,



CLXX.

Tracht der Burgers Weiber zu Posen in Poln.

33 Posen in dem Polner Land/
Die den Kauffleutn ist wol bekande.

Die Burgers Weiber also gehn/
Wie die Bildenuß gibt zuuersehn,
W. 14



EQVES MOSCOVITICVS.



CLXXI.

Ein Moscovitter zu Ross.

Dß ist auch ein sonderer poss!
Wie ein Moscovitter zu Ross.

Pflegt zu reitten alle zeit!
Wann er ist gerüset zum streit.

W v 14



MOSCOBITA SIVE MOSCVS.
militaris.



CLXXII.

Ein Moscoviter.

Ein Moscoviter satzier art/
Also gerüßt ist zu der fahrt,

Mit seinem Bogen zum Streit und Krieg/
Sein süß und muth steht im nach Sieg.



SATRAPA EX PERSIA.



CLXXIII.

Ein Persier Herr.

Ein Persier in dem Gewandt/
Aus Persia dem verheerten Land.

Daß der grosse König Alexander/
Mit Krieg verderbet alles ander.

Æ



TARTARICVS MILES.



CLXXIII.

Also gehen die Tattern in irer Tracht vnd Rüstung.
 Die Tattern zur Heeres macht! Und ist das ir Rüstung in gemein!
 Gehen daher mit solchem Tracht. Wann sie wider den Feindt auff sein.
 K 7 11



MVLIER TARTARA.



CLXXV.
Ein Tatterin.

In Tartern die wilden Leuth/ Und ist ein gewöhnlich Tracht der Frauen/
Sindt auff solche manier beklaidt. Darinnen sie sich lassen schatwen.



MAVRITANVS EX ARABIA.



CLXXVI.

Ein Mohr auß Arabia.

In Mohr auß Arabia!

Mit seiner Kleidung Gonterfett da.

Der am Leib schwarz ist gleich dem Ruff!
 Doch eines sinreichen verstandnuß.



VIRGO AFRA.



CLXXVII.

Ein Zundfratw in Afra.

Also lan sich in Afra schawen! Wann sie gehn auff der Gassen her!
Die Jungen Dirnen vnd Zundfratwen. Ist diß jr gewöhnliche gekehr.



MVLIER VIDVA AFRA.



CLXXVIII.

Ein Witfraw in Afra.

In Afra geht mit groſſem leide/
Eine Witfraw alſo gekleidt.

Und beklaget ſe angſt vnd noch/
Sampt ſres lieben Mannes todt.

274



ZINGARA VVLGO DICTA.



CLXXIX.

Diß ist ein Ziegeunerin.

Also gehn die Ziegeunerin/ Dann wie es ist ein Vold veracht/
Wo sie durchs Lande ziehen hin. So treget es auch an im ein Tracht.

29 14





CLXXX.

Also gehen sie in oder zu Aethiopia.

Wett drinnen in dem Noerenland/
Gehen daher in solchem Gewandt.

Die Weibsbilder zu aller Zeit/
Und mein sie sind gleich schön geklatzt.



BRASILIENSIVM VEL HOMINVM
in Peru habitus,



CLXXXI.

Die Wilden Leuth auß Brasilien / oder von den neuen Insulen.
Also gehen die Wilden Leuth/
Männer vnd Weiber beider seits. So wohnen in Brasilien/
Oder den neuen Insulen.



BRASILIANI EX AMERICA

armati habitus,



CLXXXII.

Ein Mann auß Brasilien in America.

O Ze Männer in America!
Gehn mit ein solchen Kolben da.

Darmit sie ire Feind in der noth/
Vmbbringen vnd schlagen zu todt.

St 4



ORNATUS FOEMINÆ IN INDIA
ex pulcherrimis plumis concinnatus.



- CLXXXIII.

Ein Indianische Frau in ihrer Kleidung.

In India der Frauen Tracht!
Und Kleidung ist alle gemacht.
Von schönen Federn mancher Art!
Dünndünnen sie sich schön und hart.

Das Ding so sie trägt in der Handt!
Ist hol wird Tammaraca genndt.
Darin thun sie steinlein raffen darmit!
Sind's Götter; anders wissens nit.



ARABS SIVE ÆTHIOPS
ex Barbaria,



CLXXXIII.

Ein Arabier oder ein Nohe auß Barbaria.
Die Nohren auß Arabien! Sind gute Schützen in der eil!
Deßgleichen auß Barbarien. Mit Handpogn vnd pfligischen Pfeil.



PATRIARCHA CHRISTIANORVM **M**
Græcorum Constantinopolitani.



CLXXXV.

Der Christen Patriarchen.

Der Christen Patriarchen also gehn /
Die zu Constantinopel wohn.

Gehnt also mit am Bischoff Stab /
In den Kirchen auff vnde ab.

200



GRÆCVS SACERDOS.



CLXXXVI.

Ein Griechischer Priester.

Auf solche weis in Griechenland/
Gehen die Priester all zuhandt.

Dann diß ist jr Geistlicher Tracht/
Darinn jr Gottsdienst wird vollbracht.

Aaa ff



IMPERATOR TVRCICVS
equo vectus.



CLXXXVII.
Der Kayser zu Ross.

Also der Türckisch Kayser reit/
Spacieren nahendt oder weilt,

Gangt den Fürsten/Rittern vnd Adel/
Aden an Trabanten sein tadel.



IMPERATOR SIVE SVLTANVS
Turcarum.



CLXXXVIII.

Der Türkisch Kayser.

Ö Prekisch Kayserlich Majestät/
Siehe da in Kayserlicher wat.

Sultan Selim genennet wirdet/
Der XIII. Kayser der sezt regiert.



PONTIFEX MAXIMVS
Turcarum.



CLXXXIX.

Der Türkisch Hohepriester.

Der Hohepriester bin ich erwehlt/
Allen Vornehmsten...

In der Türken unter mir halt

Digitized by Google



PRÆFECTVS TYRONVM IN AVLA
Turcica, qui ex Christianis parentibus nati sunt;



CXC.

Der Zuchtmesser.

Ich bin bestellt der Christen Kind/
Zu lehren so auß Kayser Reich sind.

Dienen der unsern in Gemein/
In diesem Ampt wol dreyssig sein.



CVR SORES TVRCICI.



CXCI.

Laken.

Das sind Laken die dem Sultan/
Wann er pflegt aufzureiten than.

Die im nachlauffen alle mal/
Der sind gleich Hundert an der zal.

W. B. 17



CVSTODES CORPORIS SAGITTA
rij, Turcici Imperatoris.



CXCII.

Trabanten zu Fuß.

Die Trabanten mit den Handpogen/
Komen vor dem Kayser herjogen.

Zu Fuß wo er reitet auß hin/
Daß sie mit givalt beschützen in.



MILES PRÆTORIANVS
sive Ianizarus,



CXCIII.

Der Chriſten Kinder Kriegsknecht.

Der Chriſten Kinder ſtreitbar Kriegsknecht/
Die bewachen den Kayſer recht.

Bynacht mit ſeinem Biſchof zumal.
Sind XIII. Tauſent an der zal.

Ecc

London: by C. Kneller.



CVSTOS SIVE VIGIL

palatii Turcici.



CXCIII.

Der Hüter des Kayfers Palasts.

Diese hüten mit ihrer macht/
Des Kayfers Palast bey der nacht.

Daß den Kayser treff kein vnfall/
Der sind CCCC. an der zahl.

Ecc II



SERVILI PRÆCURSORES PRIN-
cipum virorum in aula Turcica,



CXCV.

Die Trabanten der grossen Fürsten.

Wenn die aufreiten für das Thor/
Solauffen in die Knechte vor.

Zu einem Pomp vnd herrlichen prachts/
Samm haltens in Schutz durch ir macht.



VESTITVS TYRONVM EX CHRISTIA.
no sanguine natorum, quando in armis exercentur,



CXCVI.

Wie der Christen Kinder kriegen lernen.

Christen Kinder so an Hof komen/
Werden zu lehn auffgenomen.

Zu Kriegen / Kempffen / Raissen vnd Fechten.
Alle Ordnung zu Kriegsknechten.

25



ALIVD GENVS AVDA
cissimorum militum.



CXCVII.

Ganz verwegen Landtsknecht.

Ganz verwegen Kriegesknecht!
Die wagen's nach geringer Pein.

In Gefahr bald Leib und Seel!
Fürchten weder Teuffel noch Hell.



ARMA ET VESTITVS AVDA.

celsimorum militum in exercitu Turcico.



CXCVIII.

Unverzagte treue Kriegsknecht.

Die wagen beid Leib und Leben!

Für jr Herrschafft auff d'Fleischbened' geben.

Und freyen sich für sie zu sterben!

Nur treuen danck mit zuerwerben.

Ddd 4





CXCIX.

Der Bächsenmeister.

Der Bächsenmeister ist geleich / Die umghehndt mit der Schwarzen Kunst!
 Findt man nicht vil im Römischen Reich. Und mit ander schwindigkeit kunst.
 Ddd iii



MILES TURCICVS
classarius.



CC.

Kriegsteuch auff dem Meer.

Kriegsteuch zustreuten auff dem Meer/ Können Durst vnd Hunger tragen/
Mit Handpogen vnd ander Wehr. Vnd grosse gefehligkeit wagen.



STABVL TVRCICI MINISTER.



CCI.

Das ist ein Türckischer Stallknecht!
 Der wart der reysigen Geul recht.
 Ein Stallknecht.
 Im Stall mit Futter vnd mit Strew!
 Mit striegeln! Habern vnd mit Hew.
 Eee



HOC PACTO DOMVM DEDV.
 citur à Turcis Sponsa,



CCII.

So führt man die Braut heim.
 So führt man grossen Herrn vertragt/
 Heim vnter dem Himmel jr Braut.

Auff einem verdecktem Ross!
 In grosser eh' noch inselnde



TVRCICI IMPERATORIS VXOR,



CCIII.

Die Türkisch Kayserin in irer Kladung.

Die Türkisch Kayserin zuhandt/ Täglich daher ansehnlich/prechtig.
 Geht in solchem schmuck vnd gewande. Zu Ehren irem Gemahel Großmectig.

See 11



TVRCICÆ DIVITIS FOEMINÆ VNA
cum liberis suis in publicum prodeuntis pictura,



CCIII.

Tracht der reichen Türkischen Weiber/sampt iren Kindern.
Alsreicher Türcken Weiber findt/
Wann sie wollen vnd ire Kinde.
Zu jemandt gehn vber die Gassen/
Sindt sie gekleidt in solcher massen.



TVRCICÆ FOEMINÆ PLEBEIÆ
vna cum puero habitus,



CCV.

Ein schlechte Türckin hinderwerck.

Wann du ein schlechte Türckische Frauen!
Wilt hinderwercklichen anschawen.

Wie ire Klaidung sey gemacht!
Ist diß jr vnd jrs Kindes tracht.

3ff



FOEMINA EX CARAMANNIA.



CCVI.

Die Frauen auß Saramanien.
 Die Weiber auß Saramanien frey! In weiß vnd herlichen gepende!
 Gehndt also geschmückt in der Türczey. Darbey man sie auß allen kende.
 3ff #



ITA SVPER TAPETES DOMI ORNATÆ
 sedent ditiores foeminae Turcicae,



CCVII.

Also sitzen die Reichen Weiber.

So sitzen geschmückt oberauß!
 Die reichen Weiber in dem Hauß.

An der Erden auff Seiden decken/
 Von köstlichen Wärgen wol schmecken.

FFF. 10





CCVIII.

Ein schlechte Frau.

So findet schlechte Frauen zugericht/
Ein netz verdeckt ihr Angesicht.

Wann sie beim tag zu Markt geht auß/
Und kauffen was man darff zu hauß.



TVRCICA MYLIER IN BALNEIS,



CCIX.

Tracht der Türcischen Weiber wann sie baden.

Wann die Türcen sindt in dem Bad/
Sinds anthan mit harter Leinwadts.

Haben auff irem Haupte ein Hut/
Wie die Figur anzeigen thut.
G. G. G.



ÆTHIOPICÆ MULIERIS HABITVS
quando Constantinopoli in Balneum frequentant.



CCX.

Tracht der Mödin zu Constantinopel / wann sie in das Badt gehen.
In Constantinopel der Stadt / Ein Gefäß auff irem Haupte sie habn /
Wann die Mödin gehn in das Badt. Darinn sie jr Baddinglich tragn.
Egg 4



MVLIER GRÆCA CONSTAN.
tinopolitana,



CCXI.

Die Griechischen Weiber.

So sind die Griechischen Weiber bekleidet/
Wie man sie sieht zu diser zeit.

In Constantinopel der Stadt/
Die man in grossen ehrt hat.
S. 88. 11





CCXII.

Ein gemeine Tärckische Dirn.

Wann du ein Tärckisch gemeine Frauen!
Zu frem schmucl begerst zuschawen.

So sihe an diß Figur!
Da hast ein recht Contrafactur.



ÆTHIOPICÆ OPVLENTÆ
Mulieris equitantis figura.



CCXIII.

Wie die Reichen Mörischen Weiber in der Türckeyreiten.
Was Reich Mörische Weiber findt/ Reiten daher in solchem Tracht/
So man in der Türckey viel findt. Auf einem schönen Pferd mit pracht.

H 66



FOEMINA CHRISTIANA IN VRBE
Pera propè Constantinopolin.



CCXIII.

Der Christen Weiber.

Die Christen Weiber der Stadt Pera/
Wenn die sindt verheyrat allda.

Ehlich in der Tuercken zu leh/
Decken jr Hand mit einem Nch.

266 4



SIC TURCÆ DISCVMBVNT IN SOLO
super stratos tapetes, quando cibum sumunt,



CCXV.

Wie die Türcken essen.

Wann die Türcken mit Weib vnd Kinde/
Wollen essen vnd hungrig sindt.

So sitzen sie rumb auff der Erden/
Vnd haben darob kein beschwerden.
Hh ij



MVLIER EPHYROTICA.



CCXVI.

Also gehen die Weiber in Epyro.

Die Weiber in Epyro! Und haben wunder seltsam Schuch/
Tragen ein solche Kladung da, Dinn danken sie sich hübsch vnd klug.



CIVIS VEL INCOLA VRBIS

Alcairi in Ægypto,



CCXVII.

Ein Einwohner auß Egypten in der Stadt Alcair.

In Egypten / auff solch monter/
Gehen in der Stadt Alcair.

Wöndlich die Einwohner allsant/
Wie die Figur anzeigt zuhandt.

Jii

1882



1882

FOEMINA EX ÆGYPTO IN
vrbe Alcairi,



CCXVIII.

Ein Frau auß Egypten in der Stadt Alcair.

Die Frauen auß Egypten Landt/
In der Stadt Alcair zuhandt,

Gehen daher in solcher hier/
Wie die Bildnuß anzeigt dir.
Zii ij



NOBILIS FOEMINA IN AFRICA
ex Regno Fetz.



CCXIX.

Ein Edle Fräwe in Africa / auß dem Königreich Fetz.
 Ein Edle Fräwe in Africa / Gehet also im sprung herein!
 Auß dem Königreich Fetz allda. Und däncket sich sehr häbsch vnd fein.
 Ziiij



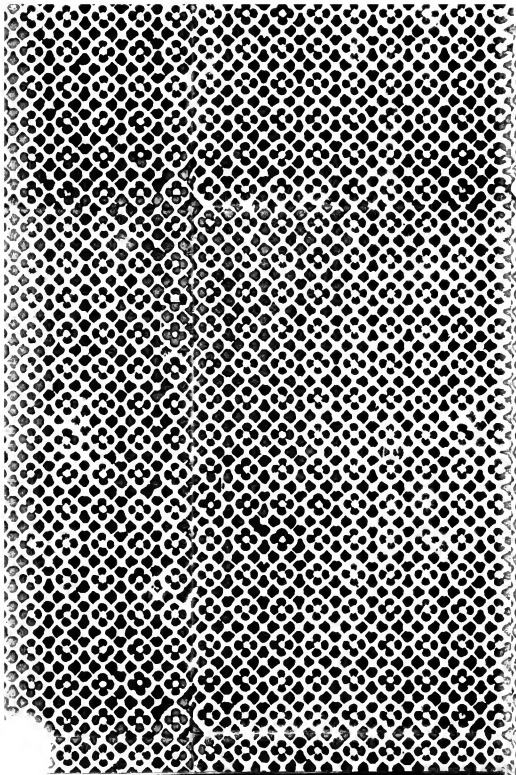
NON NOBIS DOMINE NON NOBIS,
sed nomini tuo da gloriam.



Matth: am 3. Cap.

Er aber Johannes hatte ein Kleid von Kamelharen / vnd einen Ledern
Gürtel vmb seine Lenden / Vnd vermanet das Volk vnd sprach : Sehet zu!
thut rechtschaffene frucht der Buß.





0
N
page
BADIA DI GROTTAFERRATA
ACQUEDOTTO NAZIONALE - ROMA
LABORATORIO RESTAURO
del LIBRO
Luglio 1959.

